

## **Coaching**

### **Wahrnehmungen**

„Du kannst alles schaffen, wenn Du es willst!“ Coaches bieten ihre Dienste in ganz unterschiedlichen Bereichen an: Sie beraten Unternehmen und Mitarbeitende, Gruppen oder Privatpersonen. Dabei steht eine Optimierung der Arbeitskraft, der persönlichen und finanziellen Weiterentwicklung, der Beziehung oder der persönlichen Lebensumstände im Vordergrund.

Auf Coaches trifft man entweder im Arbeitsumfeld, in Beratungszusammenhängen oder durch Werbung. In der Regel sind die Angebote kostenpflichtig. Ein Coach begleitet und berät seine Klient\*innen über kürzere oder längere Zeiträume. Die Vielfalt der Angebote ist mittlerweile riesig und unüberschaubar. Neben seriösen Coaches kommen auch problematische Anbieter\*innen vor.

### **Inhalte**

Der Begriff „Coach“ ist nicht rechtlich geschützt und unterliegt damit keiner unmittelbaren Kontrolle, keiner Ausbildungs- oder bestimmten Inhaltsanforderung. Coach kann sich jeder nennen. Eine Angliederung an einen Coachingverband, der dann auch gewisse Qualitätsstandards setzt, ist freiwillig. Die Wirkung von Coaching ist wissenschaftlich umstritten. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Businesscoaching und persönlichem Coaching. Ersteres hat vor allem Firmen, deren Interessen und die Anliegen der Mitarbeiter im Blick. Das Persönlichkeitscoaching ist oft im Spektrum alternativer Lebensberatung beheimatet und bietet Unterstützung und Begleitung im Bereich von Lebenspraxis, Partnerschaft bis hin zur Selbstoptimierung. Praktisch wird das Coaching auf unterschiedliche Arten durchgeführt: Man arbeitet im Team, mit Vorträgen oder in Einzelgesprächen, aber auch an ungewöhnlichen Orten (im Wald, auf dem Schrottplatz) oder im virtuellen Raum (Online-Coaching, E-Coaching, Telefon-Coaching). Dabei sind die Methoden so vielfältig wie die Angebote.

Von Gesprächen über Hypnose bis hin zu Selbsterfahrungskursen ist alles zu finden. Oft stehen diese Methoden auch in der Kritik, wenn solche angeboten werden, die dem pseudotherapeutischen oder esoterischen Kontext entspringen (NLP oder „Reinkarnationscoach“). Oft steht ein Ziel an oberster Stelle: die Optimierung der Klient\*innen in ihrem jeweiligen System. Firmen und Teams sollen effizienter arbeiten, wirtschaften und produktiver werden. Menschen sollen besser leben und sich mit sich und dem Umfeld besser fühlen.

### **Einschätzungen**

Es ist nichts daran auszusetzen, dass man sich Hilfe holt und sich von Menschen, die man kennt, denen man vertraut oder die gut ausgebildet sind, beraten und begleiten lässt. Das kann gerade in Umbruchs- oder Entwicklungssituationen des Lebens (Krisen, neue Anforderungen) hilfreich sein. Perspektivwechsel und begleitete Selbstreflexion sind grundsätzlich als positiv anzusehen. Auch aus christlicher Sicht sind dies Mittel, die empfohlen werden: Beratung, Begleitung, beruflicher Austausch und Rat und natürlich die Seelsorge aneinander sind Kernaufgaben christlicher Gemeinde (Mk 6,7ff, Aussendung zu zweit; Luk 24,13ff, Emmaus).

Problematisch wird es aus christlicher Perspektive, wenn die reine Selbstoptimierung um jeden Preis im Vordergrund steht. Der Mensch ist nicht perfekt und wird es nie sein. Gott nimmt den Menschen genau deswegen mit all seinen Fehlern und Zweifeln an, und der Wert des Menschen misst sich nicht nach Erfolg oder Misserfolg. Dies ist die befreiende Botschaft des Christentums.

Wenn Coaches unrealistische Versprechungen machen, Menschen psychisch oder finanziell ausnutzen, mit dubiosen Methoden arbeiten oder Qualifikationen vorgeben, die sie nicht nachvollziehbar besitzen, ist von einer Teilnahme abzuraten. Schließlich ist zu bedenken, dass Coaching keine Therapie ist: Es dürfen keine somatischen oder psychologischen Diagnosen oder Behandlungen durchgeführt werden.

### **Handlungsempfehlungen**

Da der Markt an Coaching-Angeboten mittlerweile unübersehbar geworden ist, fällt es schwer, die Qualifikation einzuordnen. Es gibt mittlerweile eine Vielzahl an Dachverbänden, die Qualitätskriterien ansetzen. Sie beschreiben beispielsweise, dass seriöse Coaches ihre Arbeitsmethoden transparent machen, dass sie klare Verträge mit ihren Klient\*innen abschließen, dass es ein klares Ende des Coachings gibt, dass sie nachvollziehbare Referenzen über ihre Ausbildungen oder Mitgliedschaften anzeigen, dass sie sich nicht als Alleskönner hinstellen und keine Guru-Marotten entwickeln. Wichtig ist, sich vor einem Coaching-Prozess über die Hintergründe der Anbieter\*innen zu informieren und gegebenenfalls Beratung durch professionalisierte Stellen, etwa die Dachorganisationen oder Verbraucherschutzverbände, einzuholen.

Bei einer eventuellen Zusammenarbeit mit Coaches im kirchlichen Bereich oder bei Fragen der Raumvergabe ist vorher zu prüfen, ob das Angebot mit christlichen Grundüberzeugungen kompatibel ist. Coaches sind daraufhin zu befragen, ob sie einen religiösen Hintergrund haben, wenn ja welchen, und ob sie diesen in ihren Angeboten vermitteln.

### **Weitere Informationen**

<https://www.coach-datenbank.de>

<https://www.coachfederation.de>

<https://www.dbvc.de/home.html>

Michael Utsch: Spirituelles Coaching? Möglichkeiten und Grenzen einer populären Beratungsform, in: Materialdienst der EZW 7/2014, 243-251.

<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/weltanschauungsfragen/evangelische-orientierung>

Erstellt im Auftrag der Konferenz der Landeskirchlichen Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

V.i.S.d.P.: Jürgen Schnare, Haus kirchlicher Dienste, Archivstr. 3, 30169 Hannover.

Stand 03/2020